

DAVID CAY JOHNSTON

TRUMP IM AMT

»EIN PRÄSIDENT,
DER GERNE
DIKTATOR WÄRE.«

ecowin

Hillary Clinton hingegen ist eine bibeltreue Methodistin, die regelmäßig mit ihren Mitarbeitern betet, wenngleich das nur wenigen Amerikanern bekannt ist. Den Anschluss an die Evangelikalen oder Wähler in den traditionellen Industrieregionen der USA hat sie nie gefunden. Als gute Methodistin spricht sie nicht über ihre religiösen Überzeugungen und Erfahrungen. Vor allem aber gelang Hillary Clinton kein bodenständiger Wahlkampf, der die Leute an die Urnen gebracht hätte, und nur darauf kommt es an. Hätten sie nur 77 744 Amerikaner in drei Schlüsselstaaten – Pennsylvania, Michigan und Wisconsin – mehr gewählt, wären ihr auch die Stimmen der Wahlmänner sicher gewesen.

Wie auch immer – niemand konnte überraschter sein als Donald Trump selbst, dass er die Wahl zum 45. Präsident der

Vereinigten Staaten gewonnen hatte. Noch längere Zeit danach hörte man ihn bisweilen sagen: »Die Demokraten hätten eigentlich gewinnen müssen.«

Trump ist der Sohn eines emporgekommenen Immobilienbesitzers, der als Mieter mit Betrug an der Regierung und durch die Diskriminierung von Schwarzen und Puerto-Ricanern reich geworden war. Er ist der Enkel eines Deserteurs der deutschen Armee, den es 1885 nach Amerika verschlug und der im ausgehenden 19. Jahrhundert im amerikanischen Westen und im Yukon-Territorium mit Bordellen sein Glück machte.

Trump selbst blickt auf ein Leben als Trickbetrüger zurück und ist, nachdem er es bis ins Weiße Haus geschafft hat, in dieser Disziplin praktisch zum Weltmeister aufgestiegen. Trotzdem weiß man in den USA

nur wenig über ihn, weil die Medien des Landes versagen, vor allem das Fernsehen, das über öffentlich zugängliche Informationen nicht oder zumindest nicht umfassend und relevant berichtet. So kamen in der *New York Times* vom Tag der Ankündigung von Trumps Kandidatur im Juni 2015 bis zur Wahl 17 Monate später nur vier Mal die Begriffe »Trump« und »Mafia« im selben Artikel vor, und das eher beiläufig.

Trump hat seine Lieferanten wiederholt betrogen. Ein Richter urteilte, er habe konspirativ am Betrug von 200 illegalen polnischen Arbeitern mitgewirkt und ihnen ihren Lohn vorenthalten. Trump hat immer wieder Immobilien-Investoren hintergangen, Steuerbetrug sogar zugegeben, und er wurde zweimal als Steuerhinterzieher verurteilt. Er hat den Trump Tower und andere Gebäude mithilfe von zwei der größten und

gefährlichsten Gangster Amerikas gebaut, Anthony »Fat Tony« Salerno und Paul »Big Paul« Castellano, den Paten der Mafia-Familien Genovese und Gambino in New York. Er betreibt seit Jahrzehnten Geschäfte mit Vertretern des russischen organisierten Verbrechens, die aus der alten Sowjetunion ausgewiesen wurden und daraufhin die Zentralen ihrer Syndikate nach Brighton Beach in Brooklyn verlegten. Trump hat mit seiner Trump University, einer inzwischen von den Behörden geschlossenen Pseudo-Universität, im Zusammenwirken mit anderen Schwindlern »Studiengebühren« von bis zu 35 000 Dollar ergaunert. Nach seiner Wahl musste er 25 Millionen dieser »Studiengebühren« für eine wertlose, wenige Stunden dauernde Ausbildung an die betrogenen Studenten zurückzahlen. Er verwendete die unter seinem Namen laufende

gemeinnützige Stiftung gesetzwidrig dazu, Gemälde von sich selbst zu kaufen, die heute in seinen Immobilien hängen. Seine Ehefrau ist ein ehemaliges Porno-Model, wobei Trump auch als republikanischer Präsidentschaftskandidat keine Einwände gegen die schlüpfrigen Lebenszenen auf einer Matratze vor einer nackten Wand hatte, die im Sommer 2016 in der *New York Post* erschienen. Wahrscheinlich war er es selbst, der die Fotos freigegeben hatte. Schlimmer noch erscheint Trumps jahrzehntelange Verbindung zu einem bedeutenden internationalen Drogenhändler, den ich hier nur kurz erwähne, weil ich bereits in meinem Buch *Die Akte Trump (The Making of Donald Trump)* aus öffentlichen Aufzeichnungen darüber berichtet habe.

Bitte bedenken Sie bei der Lektüre dieses neuen Buches eine grundlegende Tatsache: